

Neben britischen AutorInnen tauchen auch Iren, Amerikaner, Franzosen und Deutsche auf; Dramatiker, deren Popularitätsgrad auf deutschen Bühnen gering eingeschätzt wird (Orton, Coward) und Dichter, die es nicht lange in London ausgehalten haben (William Wordsworth, Thomas Mann), fallen bei einer Beschränkung auf 100 durch das Sieb.

Die bevorzugten Buchhandlungen und Bibliotheken, Cafés und Pubs, Museen und Theater, Gärten und Parlamentsgebäude, literarischen Salons und Friedhöfe der Schriftsteller aus sieben Jahrhunderten – von Geoffrey Chaucer bis Sarah Kane – sind durch farbige Nummern und Adressbezeichnungen im Text angegeben. Auf dem beige-fügten historischen Pharus-Stadtplan von 1913 sind die Nummern und Siglen markiert; zum leichteren Auffinden werden auch Stadtplankoordinaten angegeben, wobei das kleine, handliche Format des Plans leichte Dekodierungsprobleme verursacht.

Die Porträtsammlung stellt dessen ungeachtet eine pfiffige Idee dar, die akribisch recherchiert und mit einem unpräzisen Stil umgesetzt wurde.

Sie richtet sich nicht nur an anglistische Literaturwissenschaftler. Englischlehrkräfte finden darin überraschende Einstiege für Lektüre-Stunden in der Oberstufe, Hintergrundmaterial für literarische Analysen oder Routentipps für die Vorbereitung einer London-Klassenfahrt. SchülerInnen mag das Buch bei Referaten oder Facharbeiten dienen, obgleich die deutsche Fassung keinen fremdsprachlichen Kompetenzzuwachs zulässt. Und jeder literarisch interessierte Anglophile sollte sich bei seinem nächsten London-Trip von den Hinweisen in diesem Buch inspirieren lassen. Schließlich hat ja der große Enzyklopädist Samuel Johnson immer noch Recht: „Wer der Stadt London überdrüssig ist, hat vom Leben genug!“

Engelbert Thaler

Kramer, Stephanie (2004):
Literarisches London. Berlin:
Verlag Jena 1800. 133 S. ISBN
3-931911-19-5. 14,80 €.

In den biografischen Miniaturen stellt die Anglistin 100 Schriftstellerinnen und Schriftsteller von A (Austen, Jane) bis Z (Zweig, Stefan) vor, die in der britischen Metropole längere Zeit gelebt und gewirkt haben. Die Wohn- und Wirkungsstätten der Dichter und Denker wurden vor Ort oder in Archiven genau recherchiert und jeweils in einen geschlossenen Text über die Londoner Zeit der Porträtierten integriert. Die aufgeführten Werke sind entweder in London geschrieben worden oder weisen einen engen Bezug zur Stadt auf. So gewinnt der Leser in den kurzen, aber lebendigen Porträts einen guten Einblick, wie sich topografische Aspekte auf schriftstellerischen Gestaltungswillen auswirken.